

Öffentliche Konsultation zu EU-Fonds im Bereich Kohäsion

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder.

Einleitung

[Lesen Sie bitte die Einleitung.](#)

Anleitung

Antworten Sie als Privatperson? Wenn ja, kreuzen Sie bitte unter Frage 1 die erste Wahlmöglichkeit an. Sie werden anschließend aufgefordert, Angaben zu Ihrer Person zu machen, und direkt zu den Fragen 27 bis 40 weitergeleitet, bei denen es um EU-Fonds im Kohäsionsbereich geht.

Antworten Sie im Namen einer Organisation oder im Rahmen der Ausübung Ihres Berufs? Wenn ja, kreuzen Sie bitte unter Frage 1 die zweite Wahlmöglichkeit an. Sie werden anschließend aufgefordert, Angaben zu Ihrer Person und zu der Organisation zu machen, in deren Namen Sie antworten. Danach werden Sie direkt zu den Fragen 27 bis 40 weitergeleitet, bei denen es um EU-Fonds im Kohäsionsbereich geht.

Sie können in beiden Fällen die Fragen überspringen, die nicht als Pflichtfeld markiert sind. Außerdem können Sie unter Punkt 41 eine Datei (max. 1 MB) und unter Punkt 42 andere Dokumente hochladen. Wenn Ihr Beitrag anonym veröffentlicht werden soll, achten Sie bitte darauf, dass in den im Kontext der Konsultation hochgeladenen Dokumenten keine Angaben zu ihrer Person enthalten sind. Bitte lesen Sie die spezielle Datenschutzerklärung sorgfältig durch, um zu erfahren, wie die Angaben zu Ihrer Person und Ihr Beitrag verarbeitet werden.

Zu Ihrer Person

*1 Sie antworten

- als Privatperson
 im Rahmen der Ausübung Ihres Berufs oder im Namen einer Organisation

*8 Vorname Teilnehmer/in

Juliana

*9 Nachname Teilnehmer/in

Pantzer

* 10 Berufliche E-Mail-Adresse Teilnehmer/in

juliana.pantzer@europabuero-sn.de

* 11 Bezeichnung der Organisation

Europabüros der baden-württembergischen und sächsischen Kommunen (Sie werden getragen von den kommunalen Landes- und Spitzenverbänden Baden-Württembergs und Sachsens und vertreten rund 1.500 eigenständige Gemeinden sowie deren Zusammenschlüsse)

* 12 Postanschrift der Organisation

Rue Guimard 7
1040 Brüssel
Belgien

* 13 Art der Organisation

Bitte am die am besten passende Antwortmöglichkeit auswählen.

- Privatunternehmen
- Beratungsfirma, Anwaltskanzlei, selbstständige/r Berater/in
- Gewerbe-, Wirtschafts- oder Berufsverband
- Nichtregierungsorganisation, Plattform oder Netzwerk
- Hochschul- oder Forschungseinrichtung
- Kirche oder Religionsgemeinschaft
- Regionale oder lokale Behörde (öffentlich oder gemischt)
- Internationale oder nationale Behörde
- Andere

* 19 Bitte erläutern Sie, um welche Art von Organisation es sich handelt:

- Regionale Behörde
- Lokale Behörde
- Öffentlich-private subnationale Einrichtung
- Netzwerk subnationaler Behörden
- Andere

* 22 Ist Ihre Organisation im Transparenzregister eingetragen?

Wenn Ihre Organisation nicht registriert ist, können Sie sie [hier](#) registrieren; für die Teilnahme an dieser Konsultation ist eine Registrierung allerdings nicht zwingend erforderlich. [Warum ein Transparenzregister?](#)

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend

* 24 Land, in dem die Organisation ihren Sitz hat

- Österreich
- Belgien

- Bulgarien
- Kroatien
- Zypern
- Tschechische Republik
- Dänemark
- Estland
- Finnland
- Frankreich
- Deutschland
- Griechenland
- Ungarn
- Irland
- Italien
- Lettland
- Litauen
- Luxemburg
- Malta
- Niederlande
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Slowakische Republik
- Slowenien
- Spanien
- Schweden
- Vereinigtes Königreich
- Andere

*26 Ihr Beitrag

Bitte beachten Sie, dass Ihre Antworten unabhängig von der von Ihnen gewählten Option Gegenstand eines Antrags auf Zugang der Öffentlichkeit zu Dokumenten gemäß der [Verordnung \(EG\) Nr. 1049/2001](#) sein können.

- kann zusammen mit den Angaben zu Ihrer Organisation veröffentlicht werden.** („Ich stimme der Veröffentlichung, gänzlich oder in Teilen, sämtlicher Angaben in meinem Beitrag einschließlich der Bezeichnung meiner Organisation zu und erkläre, dass meine Antwort keine rechtswidrigen oder die Rechte Dritter verletzenden Elemente enthält, die einer Veröffentlichung entgegenstehen.“)
- kann unter der Voraussetzung veröffentlicht werden, dass Ihre Organisation anonym bleibt.** („Ich stimme der Veröffentlichung, gänzlich oder in Teilen, sämtlicher Angaben in meinem Beitrag einschließlich von mir angeführter Zitate oder Ansichten unter der Voraussetzung zu, dass dies anonym geschieht. Ich erkläre, dass mein Beitrag keine rechtswidrigen oder die Rechte Dritter verletzenden Elemente enthält, die einer Veröffentlichung entgegenstehen.“)

EU-Fonds im Bereich Kohäsion

27 Bitte geben Sie an, ob Sie Erfahrungen mit einem oder mehreren der folgenden Fonds und Programme haben

höchstens 6 Antwort(en)

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

- Kohäsionsfonds
- Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD)
- Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)

28 Bitte geben Sie an, auf welche(s) der folgenden Themen sich Ihre Antworten beziehen

höchstens 3 Antwort(en)

- Wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung
- Beschäftigung, Kompetenzen und Bildung
- Soziale Inklusion

29 Die Kommission hat erste politische Herausforderungen ermittelt, auf die die Programme/Fonds im Politikfeld Kohäsion ausgerichtet werden könnten. Wie wichtig sind diese politischen Herausforderungen Ihrer Auffassung nach?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Weder wichtig noch unwichtig	Eher unwichtig	Ganz unwichtig	Keine Meinung
a. Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU insgesamt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Verringerung von regionalen Unterschieden und Entwicklungsrückständen in bestimmten Gebieten der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Vorgehen gegen schädliche Auswirkungen der Globalisierung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Verringerung der Arbeitslosigkeit, Förderung von hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitskräftemobilität	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Förderung der sozialen Inklusion und Kampf gegen Armut	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

f. Förderung gemeinsamer Werte (z. B. Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft mit verringerten CO2-Emissionen, Gewährleistung von Umweltschutz und Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen und Klimawandel	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Förderung von Forschung und Innovation in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Förderung des Übergangs zu einer digitalen Wirtschaft und Gesellschaft	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Förderung von nachhaltigem Verkehr und Mobilität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k. Förderung der territorialen Zusammenarbeit (interregional, grenzübergreifend, transnational)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

I. Förderung von Bildung und Kompetenzaufbau sowie von lebenslangem Lernen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Verbesserung der Qualität von Institutionen und Verwaltungskapazitäten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
n. Förderung einer soliden wirtschaftspolitischen Steuerung und der Durchführung von Reformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
o. Sonstiges (bitte geben Sie hier die Wichtigkeit an und beantworten Sie Frage 30 unten)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

30 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:

höchstens 200 Zeichen

Umgang mit den Auswirkungen von Migration (sowohl Zuzug als auch Wegzug) und Umgang mit dem demographischen Wandel

31 Wie wirksam sind die derzeitigen Programme/Fonds im Hinblick auf diese Herausforderungen?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU insgesamt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Verringerung von regionalen Unterschieden und Entwicklungsrückständen in bestimmten Gebieten der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Vorgehen gegen schädliche Auswirkungen der Globalisierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Verringerung der Arbeitslosigkeit, Förderung von hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitskräftemobilität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Förderung der sozialen Inklusion und Kampf gegen Armut	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Förderung gemeinsamer Werte (z. B. Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft mit verringerten CO2-Emissionen, Gewährleistung von Umweltschutz und Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen und Klimawandel	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Förderung von Forschung und Innovation in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Förderung des Übergangs zu einer digitalen Wirtschaft und Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Förderung von nachhaltigem Verkehr und Mobilität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

k. Förderung der territorialen Zusammenarbeit (interregional, grenzübergreifend, transnational)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l. Förderung von Bildung und Kompetenzaufbau sowie von lebenslangem Lernen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Verbesserung der Qualität von Institutionen und Verwaltungskapazitäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
n. Förderung einer soliden wirtschaftspolitischen Steuerung und der Durchführung von Reformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
o. Sonstiges (bitte geben Sie hier die Wichtigkeit an und beantworten Sie Frage 32 unten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

32 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:

höchstens 200 Zeichen

Entwicklung integrierter Ansätze der Zusammenarbeit

33 In welchem Maße bieten die derzeitigen Programme/Fonds einen zusätzlichen Nutzen im Vergleich zu dem, was die Mitgliedstaaten auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene ohne EU-Mittel erreichen könnten?

- In hohem Maße
- In relativ hohem Maße
- In begrenztem Maße
- Überhaupt nicht
- Weiß nicht

34 Bitte erläutern Sie, wie die derzeitigen Programme/Fonds einen zusätzlichen Nutzen bieten können im Vergleich zu dem, was die Mitgliedstaaten auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene erreichen könnten.

höchstens 1500 Zeichen

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

Der wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhalt sorgt für eine Angleichung der Lebensverhältnisse und bildet die Grundlage für einen funktionierenden Binnenmarkt mit allen Grundfreiheiten.

Ein gemeinsamer strategischer Rahmen stellt sicher, dass vor Ort die vereinbarten EU-Ziele verfolgt werden.

Die EU-Programme stärken strategische und integrierte Planungs- und Umsetzungsverfahren durch Förderbedingungen wie integrierte Stadtentwicklungskonzepte oder Strategien zur intelligenten Spezialisierung. Dies sorgt europaweit für optimiertes Verwaltungshandeln und effizienteren Mitteleinsatz.

Die EU-Programme fördern nachhaltig die Vernetzung und den Wissensaustausch zwischen den Akteuren, da die ressort- oder grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den meisten Fällen Teil der Förderlogik ist. Beispiele dafür sind die LEADER-Aktionsgruppen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei INTERREG oder auch URBACT-Netzwerke. Diese Kontakte sorgen für eine fortdauernde Angleichung von Wissensständen und Verfahren.

Die Kohäsionspolitik verdeutlicht vor Ort die Ziele und Werte der EU, insbesondere die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten, aber auch die Ziele der Wettbewerbsfähigkeit, Energieeffizienz und Innovation. Die gemeinsame Gestaltung der Operationellen Programme steht für einen bedarfsgerechten Einsatz der EU-Fördergelder. Dies fördert die Akzeptanz der Europäischen Union als Ganzes.

35 Sollten die Ziele der Programme/Fonds in diesem Politikfeld geändert oder ergänzt werden? Falls ja, welche Änderungen wären notwendig oder wünschenswert?

höchstens 1500 Zeichen

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

Die Ziele sollen beibehalten werden, insbesondere die Angleichung der Lebensverhältnisse in den europäischen Regionen und der Zusammenhalt zwischen ihnen - unter Wahrung des regionalen Charakters. Für diesen Zusammenhalt müssen die Regionen noch stärker zusammenarbeiten.

Die thematische Konzentration innerhalb der Operationellen Programme bzw. die intelligente Spezialisierung der Regionen als Fördervoraussetzung sorgen für eine Fokussierung und Optimierung der Zielerreichung.

Stets sollte der EU-Mehrwert der Maßnahmen berücksichtigt werden.

Integrierte Entwicklungskonzepte und intelligente Spezialisierungen sollten noch stärker bei der Ausrichtung der Programme Berücksichtigung finden.

36 In welchem Maße behindern die folgenden Aspekte die erfolgreiche Verwirklichung der Ziele der laufenden Programme/Fonds?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Komplexe Verfahren, die zu hohem Verwaltungsaufwand und Verzögerungen führen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

b. Sperrige Prüf- und Kontrollanforderungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Verfügbare Mittel nicht auf die wirklichen Probleme abgestimmt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Unzureichende Verwaltungskapazitäten für die Programmdurchführung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Unzureichende Informationen über Finanzierung und Auswahlverfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Mangelnde Flexibilität, um auf unvorhergesehene Umstände reagieren zu können	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Schwierigkeit, EU-Maßnahmen mit anderen öffentlichen Maßnahmen zu kombinieren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Mangelnde Synergien zwischen den EU-Programmen/Fonds	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Schwierigkeit, die Nachhaltigkeit der Projekte nach dem Ende des Finanzierungszeitraums zu gewährleisten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Unzureichende Inanspruchnahme der Finanzierungsinstrumente	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
k. Kofinanzierungssätze	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l. Späte Auszahlung von Mitteln /verzögerte Zahlungen an Begünstigte	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Unzureichende Verknüpfung der Fonds mit der wirtschaftspolitischen Steuerung der EU und der Umsetzung von Strukturreformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
n. Rechtsunsicherheit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o. Mangelnde Identifikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
p. Unzureichende Einbeziehung der Zivilgesellschaft in Planung und Durchführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
q. Sonstiges (bitte nachstehend erläutern)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

37 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
höchstens 1000 Zeichen

Die Vorfinanzierung ist für viele Begünstigte eine große Herausforderung.

Die bisher zuständigen Verwaltungs- und Prüfbehörden sollten – soweit sie sich bewährt haben – beibehalten werden, um Planungssicherheit zu ermöglichen und bestehende Expertise weiter zu nutzen.

Die Mittel der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) könnten – wie auch die Programme HORIZONT 2020 und Fazilität Connecting Europe (CEF) – grundsätzlich als beihilfekonform erklärt werden.

38 In welchem Maße würden diese Schritte dazu beitragen, die Verfahren weiter zu vereinfachen und die Verwaltungslast für die Begünstigten der laufenden Programme/Fonds abzubauen?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Angleichung der Vorschriften für die verschiedenen EU-Fonds	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Weniger, klarere und kürzere Vorschriften	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Mehr Regulierungsspielraum für nationale Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Mehr Handlungsspielraum nach der Mittelbewilligung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Mehr Flexibilität bei der Mittelzuweisung, um auf unerwartete Bedürfnisse reagieren zu können	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Vereinfachung der Ex-ante-Konditionalitäten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Effizientere Einbeziehung der Stakeholder in die Programmplanung, Durchführung und Evaluierung	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Sonstiges (bitte nachstehend erläutern)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

39 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
höchstens 1000 Zeichen

Regionalisierte Ansätze wie die regionalen ESF-Arbeitskreise in Baden-Württemberg ermöglichen eine unkomplizierte, bedarfsorientierte Weiterleitung von Fördermitteln.

Des Weiteren wären anteilige Vorauszahlungen hilfreich.

Das Verhältnis zwischen dem Aufwand und dem Nutzen müsste zudem bei den Indikatoren optimiert werden.

40 Wie könnten die Synergien zwischen den Programmen/Fonds in diesem Bereich weiter verstärkt werden, um mögliche Überschneidungen/Dopplungen zu vermeiden? Was halten Sie beispielsweise von einer Gruppierung/Zusammenlegung einiger Programme/Fonds?

höchstens 1500 Zeichen

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

Wünschenswert ist ein gemeinsames Regelwerk mit einheitlichem Verwaltungsverfahren für alle ESIF, das den unterschiedlichen Bedarfen gerecht wird. Dies würde die Synergien deutlich erhöhen. Auch die Verknüpfung mit Programmen wie HORIZONT 2020 oder ERASMUS+ muss durch ähnliche Verfahren und Regeln deutlich erleichtert werden. Förderlich wäre eine stärkere Verknüpfung der integrierenden EU-Programme für Menschen in Problemlagen und mit Förderbedarfen. Zu prüfen ist, inwiefern eine Verbindung (Zusammenlegung oder gemeinsamer strategischer Rahmen) des Europäischen Sozialfonds (ESF) mit dem Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF), dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) und dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) sinnvoll ist. Je nach Bedarfslage könnten ggf. präventive und langfristige Ansätze der Beschäftigungsförderung des ESF mit den schnell anwendbaren Instrumenten des EGF bei Massenentlassungen und den zielgruppenspezifischen Maßnahmen von EHAP und AMIF genutzt werden. Eine Verbindung dieser dezentral verwalteten Fonds der geteilten Mittelverwaltung darf nicht die Mitsprachemöglichkeiten der betroffenen Interessengruppen schmälern. Eine Bündelung der oben genannten Fonds mit zentral verwalteten Bürger- bzw. Begegnungsprogrammen wie ERASMUS+, „Kreatives Europa“ und EfBB, die sich an alle Bürger unabhängig von einer sozialen Problemlage richten, wird nicht als sinnvoll erachtet.

Dokument hochladen und abschließende Bemerkungen eingeben

41 Sie können gerne ein kurzes Dokument, z. B. ein Positionspapier, hochladen. Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB.

Beachten Sie bitte, dass das hochgeladene Dokument zusammen mit Ihrer Antwort auf den Fragebogen, Ihrem Hauptbeitrag zu dieser öffentlichen Konsultation, veröffentlicht wird. Ein solches Dokument dient als zusätzliche Hintergrundinformation zum besseren Verständnis ihres Standpunkts, es wird aber nicht verlangt.

f30bf037-3e11-4055-a3a9-60b4bee8566f

/Positionspapier_der_B_rogemeinschaft_zur_Zukunft_der_Koh_sionspolitik.pdf

7782c2be-7262-4bb3-9f44-efbafbe29c47/Positionspapier_SSG-SLKT_zur_Koh_sionspolitik_final.pdf

42 Falls Sie weitere Informationen – mit Bezug zu diesem Fragebogen – hinzufügen möchten, können Sie dies hier tun.

höchstens 1500 Zeichen

Für eine angemessene Mittelzuteilung sollte geprüft werden, ob neben dem Pro-Kopf-BIP zusätzlich soziale, ökologische bzw. demografische Indikatoren als Maßstab eingeführt werden können. Insbesondere, falls der Bereich „Integration“ aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) herausgelöst und dem Europäischen Sozialfonds zugeordnet wird, wäre es erforderlich, ebenfalls die Zahlen der zugezogenen Personen mit Integrationsbedarf zu berücksichtigen.

Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob die Einführung einer Interreg-Förderung von mit Investitionen verbundenen Projekten möglich wäre, deren Projektpartner außerhalb der bisherigen Interreg-Räume liegen (z.B. Kooperationen zwischen Deutschland und Griechenland oder Estland).

Wichtig ist, dass alle Regionen der Europäischen Union auch im Bereich der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds förderfähig bleiben.

Contact

Dana.DJOUDJEV@ec.europa.eu
